# MANDERSE

#### Amtlicher Anzeiger

für die

#### Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins haus 1,20 Mt., durch ben Briefträger gebracht 1,20 Mt., monatlich 40 Pfg.

### Maemeiner für Gtadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Berlag



## Unzeiger und Land.

Telefon Nr. 27.

Sugo Munger, Spangenberg.

#### Umisblatt

#### R. Amtsgericht Changenberg

Anzeigen-Gebühr:

Die agespaltene Zeile ober beren Raum 15 Pfg. für auswärfige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenben Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

11. Jahrgang.

Mr. 97.

#### Lotales.

M Cewaltige Summen sind den Sparkassen zuge-flossen. Trop der ungünstigen Zeitverhältnisse und der Geldhamfterei find den deutschen Sparkaffen auch der Geldhamsterei sind den deutschen Sparkassen auch im Oktober gewaltige Summen zugeflossen. Die "Sparkasse", das Amtsblatt des Deutschen Sparkassenschaften Buwachs der Spareinlagen bei allen deutschen Sparkassen sier Oktober zusammen auf 300 Millionen Mark. In der ersten Hälfte des November drohten den Sparkassen sierten Kälfte des November drohten wohl überall eine Beruhigung der Sparer eingetreten, sodas auch für den November mit einem stattlichen Zuwachs der Spareinlagen gerechnet wird.

D' Ginftellung Des Patetvertehrs nach den linte: rheinischen Gesteten. Wegen Unterbrechung der Bahn-verbindungen in linksrheinischen Teilen der Rhein-prodinz wird der Paketverkehr nach den Ober-Post-direktionsbezirken Trier und Aachen sowie nach den linksrheinischen Teilen der Ober-Postdirektionsbezirek Coblenz, Coln und Düsseldorf bis auf weiteres gesperrt.

Acine Besserung der Buderversorgung . Neber die Bersorgung der Bevölkerung mit Zuder ersahren wir, daß eine wesentliche Berbesserung nicht erwartet werden darf. Die durch Ginstellung der Fabrikation von Sprengmitteln freiwerdenden Mengen betragen nur ein Zwölftel der Gesamtproduktion. Die Fabriken sind im allgemeinen be-liesert, aber die Transportstrage, die Kohlenfrage und die Einführung des achtstündigen Arbeitstages machen große Schwierigkeiten.

Marne vom Beer für die Bebolferung. Die Stoff not wird auch bon ber Heeresverwaltung nach Möglichfeit gemildert werden. Alle beim Heere freiwerdenden Näh-garne, Web-, Birk-, Filz-, Strick- und Seilerwaren und daraus hergestellte Gegenstände werden, soweit sie wieder herstellbar sind, zur Versügung gestellt. In erster Linie muffen alle Nähgarne abgegeben werden. Ueber die meitere Verwendung bestimmen die ständigen Kommissare der Ariegs-Robstoff-Abteilung des Kriegsministeriums. . 上图程

#### Aus aller Welt.

Tod bei der Rückehr aus dem Felde in die Heinat sand der Hückehr aus dem Felde in die Heinat sand der Hausbesitzer Mann aus Beilau, der sich als Landsturmnann auf dem Rückweg aus Mazedonien besand. Während der Bahnsahrt durch Ungarn wurde er plöglich irrsinnig. She ihn seine Kameraden zu beruchigen verwochten, war er aus dem Zuge gesprungen und hatte sich unter die Käder geworsen. Auf den Meisen wurde er zu Tode zerstischelt. Gleisen wurde er zu Tode zerstückelt.

\*\* Gin Unbefannter ermordet. In einem Bfoften

eines Schneezaunes der Bahnstrede Weißensels—Zeit auf Langendorfer Flur ist die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden. Der Tote ist durch Stöße vor die Brust und ins Auge sowie durch Siebe über den Schädel, annehmbar mit einem Seitengewehr, betäubt und dann aufgehängt worden. Der Tat versöchtig sind eine Soldet und eine Sreuensberson dächtig find ein Soldat und eine Frauensperfon.

Sonntag, den .8 Dezember 1918.

\*\* Gin ruffischer Kriegsgefangener ericoffen. In Poffesten murde ein ruffischer Kriegsgefangener von einem auf Urlaub weilenden deutschen Soldaten erschossen. Der Soldat war einem Wachmann zur hilfe geeilt, als dieser von dem Russen mit einem Spaten schwer verwundet wurde.

#### Die Friedensbemühungen des Kronprinzen Rupprecht.

Das Münchener Zentrumsblatt, der "Baherische Kurier", veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen über die Friedensbemühungen des bagerischen Kron= pringen, die ichlieglich an dem Widerftand Ludendorffs scheiterten. Das Blatt schreibt:

Aronprinz Rupprecht von Bayern hat bereits nach der zweiten Sommeschlacht im Jahre 1916 für einen Friedensschluß gesprochen. Er sagte damals das authentische Wort, daß es für uns der beste Erfolg wäre, wenn der Krieg wie das Hornberger Schießen aus-gehe. Mit besonderem Nachdruck besürwortete er in gehe. Mit bezonderem Nachdruck bezurwortere er itt den ersten Monaten 1918 die Anbahnung eines Friedens mit der Begründung, der Augenblick, in dem unsere Truppen im Osten frei würden, sei als bestonders günstig anzusehen nicht für eine Offensive, sondern für ein Friedensangevot. Arondrinz Rupperent hat diese Anschaufer vertreten und in einer Denkschafter der der der Kriftlick an den Kriftellung die er schriftlick an den Kriften dringenden Borstellung, die er schriftlich an den Kaiser richtete, in welcher Kupprecht mit besonderem Nach-druck die Ansicht vertrat, wir müßten Frieden schlie-zen. Die Antwort erfolgte auf dem Umweg über die Dberfte Heeresleitung.

Bu einem schärferen Konflitt

fam es im Februar 1918 bei der bekannten Offensibe. Kronprinz Aupprecht stand bei seinem Vormarsch vor Amiens vor der Vollendung des Durchstoßes, auf dessen Gelingen er bestimmt rechnen konnte, als die Nachricht von Ludendorff eintraf, der Bormarsch seinzustellen. Aubendorff hatte nämlich den Besehl gegeben, daß die Feeredgruppe "Deutscher Kronprinz" wieder anzugreisen habe. Was Ludendorff dazu veransaßt, sei uns

Ce fam zwischen bem Kronpring Anpprecht und Ludendorff zu harten Reibungen, und bom Commer 1918 ab waren alle Beziehungen zwischen dem Kronprinzen Aupprecht und Ludendorsf abgebrochen. Noch in den letten Tagen des Krieges hat Kronpring Rupp= recht es durchgesett, daß von einem Plane Abstand genommen murde. Man hatte auf deutscher Geite

nene Brandbomben erfunden,

von denen jeder Flieger mehrere tausend Stück mit sich sühren konnte. Damit wollte man kurz vor dem Waffenstillstand Paris beschießen und ein Vicrtel der Stadt in Brand steden. Aronpring Rupprecht ift ent= schieden dagegen augetreten und hat dieserhalb auch beim Reichskanzler Borstellung erhoben mit dem Erstolg, daß v. Hinge zu Ludendorff suhr und daß die neuen Wodelle nur in kleinem Maßstabe zur Anwens dung gelangten.

Der "Baherische Kurier" schließt seine Mitteilun-gen mit der vielsagenden Bemerkung: Wir lassen es vorerst mit diesen Dingen genügen."

Rurt Gisner - ein Berliner?

Dem gegenwärtigen herrn von Babern Rurt sisner hat man nach den lesten samtliengeschichtlichen Ausgrabungen Galizien als Heimatland zugewiesen. Das soll aber nicht stimmen. Dem Berliner Lageblatt wird von anscheinend unterrichteter Seite jeschrieben:

Daß Kurt Eisner eigentlich Salomon Kusnowsth jeiße, ist unzutreffend. Es heißt in der Zuschrift veiter:

Kurt Eisner wurde in Berlin als Sohn eines Kaufmannes und Inhabers eines Militäreffektengeichafts Emanuel Eisner geboren. Er besuchte hier Das Symnafium und widmete fich nach abfolviertem Abt= Chimnasium und widmeke sich nach absolviertem Abiturium der Germanistik, gab dieses Studium jedoch nach einigen Semeskern auf, um sich der journalistischen Lausbahn zuzuwenden, die ihm nahe lag und ihm außerdem ermöglichte, schneller eine junge Malerin, in die er sich verliebt hatte, heim zu führen. Er nahm eine Stellung beim derzeitigen Depeschenbüro "Serold" an und ging später zur "Franks. Ztg.", von dort nach Marburg. Bon Marburg aus ging er als Chesredakteur an den "Borwärts". Seine weitere Lausbahn dürfte bekannt sein.

#### Der Raperkapitän.

Von Karl Mah.

Herausgegeben von Dr. E. Schmid.

(Nachdruck verboten.) "Was ist das!" rief er. "Bürger-General, welcher Mame hat gestern am Bug dieser Brigantine gestanden, die uns fo viel zu denfen gibt?"

te der Gefraate the ben, "a ntworte "Man hat mahrend der Nacht diefen Namen über= strichen und geändert. Das Wort ist ganz deutlich durch das Rohr zu erkennen."

Der General richtete sein Glas, las und schüttelte den Kopf. "Unbegreiflich!" meinte er. "Da steht ge-schrieben: "le faucon"; es ist aus der englischen "Henne" ein französischer "Falte" geworden. Was hat dies zu jedenten?"

"Nichts anderes als eine List, einen Berrat gegen

"Pah, dieses kleine Fahrzeug kann uns nichts tun! Ah, jest hißt es die Segel! Mille tonneres, die Wimpel haben französische Farbe! Wan hebt der

Unfer; die Morgenluft bläht die Leinwand; die Brigantine will in See stechen!"
"Tas will ich ihr verbieten!" meinte Napoleon. Er trat an eine der Kanonen, deren Lauf er eigenhändig richtete; dann lächelte er, seiner Sache gewiß: "Sie muß in Schußlinie vorüber. Man wird sehen, ob der Bürger Bonaparte noch zu schießen vermag."

Der General gab mit der Sand ein verneinendes

Der General gab mit der Hand ein verneinendes Zet General gab nitt der Sinterdeck kommt mir nicht wie ein Engländer vor. Ich bin kein Seemann, aber das sehe ich, daß sich das Schiff in ausgezeichneten Sanden befindet; es gehorcht dem leifesten Steuerdruck. Nebrigens beobachtet uns der Kapitan ebenso durch das Rohr, wie wir ihn."

Bonaparte nahm sein Glas abermals vor und blickte hindurch; dann zog er es rasch vom Auge, wischte es ab und schaute noch einmal nach dem Be-sehlshaber der Brigantine. Dieser hatte ihn durch das Rohr erkannt und schwenkte grüßend seine Müze.

"Er salutiert zu uns herüber," meinte der General. "Er muß einen von uns beiden fennen."

"Ich bin es, den er kennt," antwortete Bona-parte. "Dieser junge Mensch wollte von dem Konvent ein Schiff haben; man hat es ihm verweigert, und nun hat er sich selbst eins genommen, und zwar mitten aus der englischen Flotte heraus."

Sest kam die Brigantine in das Bereich der Bat-Mit einem lauten Kommandoruf brachte Gur= couf seine Leute hinauf auf die Raben, wo sie, sich die Hände reichend, Parade bilbeten. Zu gleicher Zeit flog die französische Flagge empor, und aus den Stückpforten krachte die gebräuchliche Zahl der Begrüßungsschüsse. Dies alles geschah mit einer solchen Gewandtheit und zierlichen Genauigkeit, daß selbst der sonst so kalte Bonaparte hingeriffen wurde. Er fommandierte Feuer und gab mit geladenen Kanonen Ant-wort auf den Gruß des Mannes, den zu vergessen er sich vorgenommen hatte.

Kaum war die Brigantine vorüber, so wurde ein Mann am Bug herabgelassen, der sich mit der In-schrift zu schaffen machte. Jetzt sahen die beiden in der Schanze befindlichen Offiziere, daß der ursprüngliche Name nicht vertilgt, sondern nur mit einem Papier überklebt worden war, auf dem die zwei Worte "Le faucou" standen. Diese Worte wurden jett entsernt, und nun kam wieder der frühere Name "The hen" zum Vorschein.

"Ah biable, er hat uns betrogen!" rief General Dugommier.

"Das glaube ich nicht!" antwortete Napoleon. Die Brigantine flog mit vollen Segeln und zier= lich sich zur Seite neigend, über die Reede dahin. Draußen freuzten die Dreimaster der Engländer; man fonnte mit dem blogen Auge jedes einzelne Schiff erkennen. Am deutlichsten war das Flaggschiff zu unter= scheiden, auf dem sich Admiral Hood in eigener Persion befand. Die Brigantine hielt grad auf dieses zu; fie wurde noch immer von den Fernrohren der beiden

Offiziere verfolgt. "Er segelt das Signalschiff an; er ist wirklich ein Abtrünniger," fagte General Dugommier.

"Bir wollen noch warten," sagte Napoleon. "Diese Begebenheit ist wirklich spannend." "Könnte er sich in die Nähe des Flaggschiffes wagen, wenn er den Engländern wirklich entkommen

"Tas scheinbar Schwierigste ist just das Leichteste. Ah, was ist das?"

"Die Leute, die wieder durch die Luken herauf=

"Ja, sie gingen vor zwet Minuten hinab; jett, da sie zurückehren, tragen sie die Uniform englischer Seeleute. Mir ahnt, was dieser verteuselte Surcouf beabsichtigt. Wenn meine Bermutung in Erfüllung geht, so ist dieser junge Bretagner allerdings ein Mann, dem man ein Schiff hatte anvertrauen follen." Die Wangen des Korsen röteten sich; die Brigan-

tine nahm jest sein regstes Interesse in Anspruch. Er dachte nicht an Toulon, an die gewaltigen Werke, die vor ihm lagen, sondern er sah nur das kleine Fahrzeug, das ked und kühn den stolzen Linienschiffen Englands in die Jähne segelte. "Der Mensch wird doch nicht so verrückt sein, zu glauben, daß er an diesem Punkt die Linie durchbrechen

fann!" hob der General wieder an. "Er müßte sich weiter nach Oft halten, um dem Feinde den Wind abs zugewinnen!"

"Wer weiß, welcher Berechnung er folgt! Biel-leicht hat er trop der kurzen Zeit "The hen" genau kennen gelernt, um zu wissen, was er mit ihm zu wagen hat. — Boila, da dreht das Flaggschiff bei! Er hat das Zeichen gegeben, daß er mit dem Admiral reden

Jett kam ein Augenblick der größten Spannung. Das Flaggschiff hatte sich genähert, indem es den einen Teil seiner Segel voll Wind ließ, den andern aber so braßte, daß der Wind von außen empfangen wurde. Nun hätte man erwarten sollen, daß die Brigantine ihre Segel fallen ließ; statt dessen aber setzte Surcouf ein Sternsegel nahe am Wind bei und ließ den Helmstod des Steuerruders an der Leeseite fest binden. Dadurch wurde der Borderteil des Schiffes der hohen See zugekehrt, und die beiden Fahrzeuge trieben einander langsam entgegen. (Forts. jolgt.) (Forth folgt.) tunci

Sofort zu kaufen gesucht:

Budenfcheite

Rm. 26.— Mf.

Buden-Anüppel

Rm. 24.— Mf.

Siden-Anuppet und Scheite Rm. 18.4 Mf. frei meinem Lagerplat Bahnhof fofort anzufahren. gegen sofortige Raffe.

> Richter, Gafthaus hindenburg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, ben 8. Dezember 1918.

2. Abvent Gottesdienst in:

Spangenberg: Bermittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt. Schnellrode:

Lesegottesdienft.

Bischofferode: ½9 Uhr: Weidebach ½11 Uhr: Vockerode 1 Uhr:

Pfarrer Schönewald.

#### Amtlicher Teil.

Meinigen der städtischen Defen. Das Reinigen der städtischen Defen (Rathaus, alte Schule, Kleinkinderschule. Kirche -- Dienstwohnungen ausgenommen —) soll Dienstag, den 10. Dez., 12 Uhr mittags, im Sigungszimmer des Rathauses öffentlich vergeben werden.

Spangenberg, ben 6. Dezember 1918.

Der Magistrat, Schier.

#### Richtlinien für die Regelung der Arbeitsverhältnisse.

Auf Grund der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November d. Js. (Rgbl. S. 1292) werden folgende Richtlinien aufgestellt:

1. Landwirte und Gewerbetreibende sind verpflichtet, ihre früheren aus dem Beeresdienft und der Rüftungs= induftrie zurückfehrenden Arbeiter und Angeftellten wieder

Sollte dies ausnahmsweise nicht möglich sein, so ist bem.= 21. von jedem einzelnen Falle durch die Band bes Gemeindevorstandes Mitteilung zu machen und feine Ent= scheidung einzuholen.

2. Die zurücktehrenden Arbeiter und Angestellten folwenn irgend möglich, ihre früheren Arbeitsftellen

wieder aufsuchen. 3. Um für die zurücksehrenden Plaz zu schaffen, sind die gewerblichen Betriebe gehalten. diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen zu entlassen, welche früher in der Haus-, Land= und Forstwirtschaft gearbeitet haben; desgleichen die betriebsfremden gewerblichen Arbeiter. Die Entlassungen sind erst vorzunehmen, wenn die Wiedereinstellung früherer Arbeiter es erfordert. Bei den Entlassungen sind Hörten zu vernehmen. Die Betriebsunternehmer sollen darüber mit ihren Arbeitern und Arbeiterausschüffen in Berbindung treten. Kriegsbeschädigte find grundfäglich an ihrer Arbeitsftelle gu belaffen. Bon ben Arbeiterinnen find vorzugsweise Kriegerfrauen vor Rücktehr ber Männer und Kriegerwitmen zu behalten.

(Fortsetzung in nächster Nummer).

Helliche Kriegs-Verficherung.

Die Direktion ber Landestredittaffe in Caffel teilt mit: Rach den Bedingungen der Hoffischen Kriegs-Bersicherung erfolgt die Abrechnung über die gelöften Anteilscheine und über die gemeldeten Sterbefähe drei Monate nach Beendigung des Krieges. Da mit einem Wieder-aufleben des Krieges nicht zu rechnen sein dürfte, empfiehlt es sich schon jett, in geeigneter Beise barauf hinzuwirken, daß alle eingetretenen und noch nicht zur Anzeige gelangten Sterbefälle tunlichst bald bei der Landestredittaffe oder den Landesrentereien angemeldet werden.

Melfungen, den 3. Dezember 1918. Der Landrat.

Andfrage nuch Arbeitern.

Gewertschaft Frielendorf sucht Arbeiter. Anmeldun= Demobilmachungsansichuft gen an den Freiherr von Gagern, Borfigender.

Arbeitsgelegenheit.

Gewerkschaft Oftheim braucht sofort 15 Bergleute, später noch 25.

Melfungen, den 1. Dezember 1918. Deprobilmachungsausschuß.

Wallermangel.

Die städtische Wasserleitung wird übermäßig in Un=

spruch genommen.

Um einen ernsten Wassermanzel vorzubeugen wird hierdurch der unnötige Wafferverbrauch ftreng unterfagt. Bor allen Dingen ift es verboten, Teinkwaffer gum Reinigen der Straße und des Hofes zu verwenden.

Zuwiderhandlungen haben die Spermag des Same-

anschlusses zur Folge.

Epangenberg, den 4. Dezember 1918.

Dec Magistrat, Schier.

Bestellung von Chrisbanmien.

Die Ctadt beabsichtigt, fur ben Bedarf ber ftabtischen Ginwohner Christbäumchen schlagen zu laffen. Wer ein Bäumchen wünscht, hat dies bis 3:m 10. Dez in ber Stadtschreiberei anzumelden. Die Bäumchen werden in der beftellten Bahl gehauen und verfteigert werden. Spangenberg, ben 4. Dezember 1918.

Des Magistrat,

#### Das elektrische Licht

muß bis auf weiteres, wegen Rohlenmangel jeden Abend um 11 Uhr abgestellt.

L. Salzmann.

## Kriegsbeschädigten-Vereinigung

## Spangenberg.

Kountag, den 8. Dezember nachmittags 3 Mhr Versammlung im Gasthaus zum "Deuschen Raifer."

Der Norland

Alle Gorten

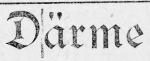
# Jarme

empfiehlt

Friedrich Giöhr'

3\_Zimmer=

auf sofort zu mieten gesucht. Bu erfragen in der Geschäfts= stelle ds. Bl.



verkauft

Valentin Siebert.

Carvidlampen

#### Grenner

eingetroffen bei

Richard Mohr.

Junger

#### Schäferhund

(gelb — schwarz) entlaufen. Wiederbringer erhält Beloh= nung. Bor Anfauf wird ge=

Justus Ried, Schäfer.

vis dazin noch nicht eingegangen, so daß zurzelt ein Urteil darüber, ob Marschall Foch sich von ihr bestiezdigt erklärt hat, noch nicht möglich ist. Wie gemeldet, hält sich Foch zurzeit in London auf. Ein Erund zu besonderer Beunruhigung liegt für uns nach Meinung der zuständigen Stelle jedenfalls nicht vor, wie denn überhaupt unsere Bertreter der Meinung sind, das deutsche Bolk sollt ollte die Meldungen von den Berhandlungen mit der Entente mit mehr Ruhe ausschaftl handlungen mit der Entente mit mehr Ruhe auf= nhemen, schon allein weil alle gegentieligen Aeuße= rungen der deutschen öffentlichen Meinung nur dazu angetan seien, auf die Besprechungen mit Marschall Joch eine sur uns ungünstige Rückwirkung auszu- üben. Von unserer Siete geschehe jedensalls alles, um die deutschen Interessen in jeder Lage nach Krästen

2Bilfon hofft auf den Frieden im Fruhjahr. In der gemeinsamen Sitzung des Kongresses er-flärte Präsident Wilson in einer Botschaft, er hose, daß der formelle Friedensschluß durch Vertrag im Frühjahr erfolgen werde.

#### Was die Gegner von uns wollen.

Welbentichadigung und Fronarteit.

Der parlamentarische Mitarbeiter der entschieden liberalen "Daily News" sagt, daß folgende Borfchläge für Schadenersatleistungen von den Allierten gemacht

1. Während einer Reihe von Jahren soll Schaden-ersat in Geld geleistet werden, und zwar für fämtlich ein Belgien und Frankreich angerichteten Schäden. Die e werden auf 2—2,5 Williarden Pfund Sterling be-

2. Sämtliche vernichteten Häuser in den Städten dieser Gebiete mussen von deutschen Arbeitern ausgebaut und das zu dem Wiederausbau notwendige Wasterial von deutschen Arbeitern beschafft werden.
3. Es soll Schadenersat für den vernichteten Schissbau geleistet werden. Dazu ist eine Vereinsbarung awischen den Alliterten und den Mittelmächten

zu treffen, die dahin gehen sollte, daß sämtliche deutsichen Schiffe für Rechnung der gesamten Welt sahren, oder daß auf deutschen Werften neue Schiffe für die britighen oder anderen Kauffahrtei-Flotten gebaut

4. Außer dem Schadenersatz für Belgien und Frank-reich ist eine Entschädigung für sonstige Berluste zu zahlen.

5. Alles in Deutschland vorhandene Gold wird den Alliierten ausgeliesert.

6. Bon der Erzeugung der deutschen Kohlenberg-werke wird eine Abgabe erhoben, die eine Reihe von Fahren beibehalten werden muß. Außerdem ist die deutsche Kohlenerzeugung unter die Kontrolle der Aldeutsche Robienerzeugen.
liierten zu stellen.
7. Die Verheerungen in Stalien, Serbien und Rumänien sind gleichfalls wieder gut zu machen.

Reine Waren aus Holland.

Dem Telegraaf zufolge teilte die niederländische Aussuhrgesellschaft mit, daß von Sonnabend bis auf weiteres feine Aussuhrerlaubnis für Waren nach den Mittelmächten erteilt werden wird. Der Beschluß steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Stillegung deutscher Kohlenausfuhr nach Holland.

Rleine Nenigkeiten.

\* In Cssen wurden beim Spielen mit Handsgranaten, die sie aus einem Eisenbahnzug entwendet hatten, ein Kunge getötet, drei schwer und mehrere teichter verletzt.

\* Bei der Durchsahrt heimkehrender Truppen durch Mainz wurde die 20jährige Maria Wenn aus Kostheim von einer Maschine ersaßt und sosort getötet.

\* Ein Ernkseuer zerkihrte in Gucheim (Rester-

\* Gin Groffener gerftorte in Gudheim (Befter: wast) die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude der Einswohner Matth. Schmidt, Ww. Neu und Georg Beder.

Sin Straßenraub wurde zwischen Saud und Meuro an einem Arbeiter aus Senstenberg verübt, dem 2000 Mark abgenommen wurden.

\* Aus einem Bataillonspackwagen eines durchsziehenden Regiments, der auf dem Hofe eines Landswirts bei Esse untergebracht war, wurde die Bataillonskasse mit 30,000 Mark Inhalt gestohlen.

\* Ueber 10,000 Mk. Krankenkassengelder gestohlen.

wurden bei einem Einbruch in ein Büro des Lauta-werkes bei Hoherswerda.

\* Ho Schwordig bei Nerchau ertrank in einem Teiche der Hährige Schulknabe Schilde als er die Eisdede betreten hatte. 

#### Lette Nachrichten.

- Hinter Protest.

Gin weiterer Protest ber beutschen Regierung ergeht gegen ben in Julich und Aachen ergangenen Erlaß der Stadtsommandanten, wonach sämtliche Burger jeden Offizier zu grüßen und bei der Begegnung vom Bürgerfteig hers unterzutreten haben. Es ist das die aNchahmung eines Gebrauchs, den die Englander in ihren oflonien eins geführt haben, um den Schwarzen die höhere unlturstellung der Weißen zum Bewußtsein zu bringen.

-Wer uns regiert.

Aunststopfer und Jonglenr in der Regierung. Der Fall Eisner-Rosmanowsky hat in aller Welf Der Fall Eisner-Rosmanowsty hat in aller weit das größte Aufsehen erregt, weil eidermann glauben möchte, eine solche Diktatur eines galizischen Juden über das kerndeutsche Bahern sei schlechthin nicht zu überbieten. Aber diese Meinung ist unhaltbar, wenn man hört, wer heute im Herzen Deutschlands die Braunschweiger: Präsident der sozialistischen Republik Braunschweig ist ein ehemaliger Kunstscheper, sein Stellvertreter als 2. Präsident ist ein Ingleur, der die zum Tage der Revolution im Kasses Jongleur, der dis zum Tage der Revolution im Kassee Maxim auftrat. Aultusminister ist eine Frau, die kaum lesen kann und im Jahre 1915 wegen Untersichlagung aus dem Bureau eines Frauenvereins entschieden lassen wurde. Wir haben natürlich allen Respekt vor der Kunst, zerrissene Hofen zu stopsen, und haber auch immer gern die Geschicklichkeit eines Jongleurs im Barietee bewundert, aber schließlich sind das doch nicht die Stätten, an denen man die Kunst lernt, einen staats lichen Verwaltungsapparat zu leiten. Da muß ja alles drunter und drüber gehen in unserem lieben Baters lande da kann as aan nicht anders kommen, als dass lande, da kann es gar nicht anders kommen, als daß der "Segen" der Revolution sich in Gestalt von Lasten über uns ergießt, von denen die 800 Millionen, die unsere Arbeiter= und Soldatenräte in 14 Tagen versichlungen haben, nur ein kleines Abbild sind.

Dentiche Flugzenge zu verlaufen.

Der ichwedische Marineattachee in Berlin hat bem schwedischen Ministertum mitgeteilt, daß das Reich 3= marineamt im Einverständnis mit der deutschen Regie-rung der Marine gehöriges Flugmaterial, das durch rung der Marine gehöriges Flugmaterial, das durcht die Waffenstillstandsbedingungen nicht betroffen wird, käuflich überlassen will. Der Anlaß zu dem Angebotist, eine bedeutende Menge Flugmaterial von verschiesdenen Firmen abzunehmen, für das sie jeht keine Berwendung mehr hat. Die in Frage kommenden Theen door allem einstige Kampfilugzeuge zum Preise von 35= bis 45 000 Mark, zweisitige Kampfilugzeuge für 55= bis 85 000 Mark und zweisitige Erztundungsflugzeuge für 80 000 Mark. Die fraglichen Flugzeuge eigenen sich auch für Zwilzwecke, wie Polsbeförderung und dergleichen. Auch größere Luftsahrzzeuge als die ebengenannten stehen zum Berkauf, ebensogebrauchte Flugzeuge. gebrauchte Flugzeuge.

Moch teine Antwort bon Soch.

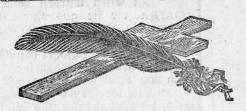
Muf die von der deutschen Waffenstillftandskommission rechtzeitig überreichten Vermittlungsvorschlag in Sachen der Ablieserung der Lokomotiven war dis Dienstag mittag I Uhr bei der deutschen Wassen-stillstandskommission in Spaa eine Antwort nicht einz gesausen. Alle anderen Meldungen sind unrichtig. Es ist möglich, daß Eeneralissimus Foch seine Entschei-dung über den Vermittlungsvorschlag noch in der nach-mittags kattischenden Situng der Kerkehressomissionmittags stattfindenden Sigung der Bertehretommission überreichen lassen wird.

# lessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft. Abteilung Melsungen.

# Erledigung aller bankmässigen Geschäfte. Annahme von Spareinlagen zu günstigen Aufbewahrung und Verwaltung von Wert- Einziehung von Zins-u. Dividendenscheinen papieren. Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. aus- ländischer Wertpapiere. Verlosungskontroile, Stahlpanzerschrank. Uebernahme von Vermönensverwaltungen

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargedlosen Verkehrs.



# Todes-Anz

Nach Gottes unerforschlichen Ratschluß ftarb am 4. ds. Mts. mein lieber, guter, unvergeglicher Mann, meiner Kinder treuforgender Bater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pate, der Landwirt

# Corenz Biermann

im 33. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Martha Biermann, geb. Heinzerling, nebst Kindern und allen Verwandten.

Elbersdorf, Baumbach und Caffel, ben 4. Dezember 1918.

Die Beerdigung sindet Sonntag, den 8. Dezember, nachmittag 3 Uhr statt.

# Weinachts-Geschenke.



jeder Art und zu soliden Preisen. sind neu eingetroffen,

Armband-Uhren, Uhr-Ketten, Uhr- Medailone,

,, Kompasse,

sib. Herenthren, gold. Damenuhren, Damen-Ketten, Damen-Ketten, Collier-Halsketten, Ringe - Broschen,



Friedmanns Uhrenhandlung Spangenberg

Rlosterstraße.

#### Danksagung.

Burückgefehrt von den Grabern unferer lieben Entschlafenen fagen wir allen unferen herzlichsten Dant. Befonden Dant herrn Metropolitan Schmitt für Die troftreichen Worte im Saufe und am Grabe. Dant auch allen benen, die das Grab unseres lieben Bruders und un= ferer guten Muttre fo reich mit Blumen schückten. Moge Gott Ballen ein reicher Bergelter

Elberedorf, den 6. Dezember 1918.

Die tranernden" himerbliebenen.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnah= me beim hinscheiden unserer lieben Mutter Julie Müller fagen wir allen unferen innigften Dant. Besonderen Dant Herrn Pfarrer Schönemald für Die troftreichen Worte im Saufe und am Grabe.

Spangenberg, ben 6. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Sinscheiden unferer lieben Entschlafenen fagen wir allen herzlichen Dank. Befonneren Dant herrn Metropolitan Schmitt für Die troftreichen Worte im Sause und am Grabe

Spangenberg, ben 7. Dezember 1918.

Buruckgefehrt von ben Grabern unferer lieben Entschlafenen fagen wir allen benen, Die uns in diesen schweren Sagen zu tröften versuchten, unfern herzlichsten Dant. Befonderen Dant Berrn Pfarrer Scheffer aus Obergute für Die troftreichen Worte im Saufe und am Grabe. Dant auch allen benen, die die Graber fo reich mit Blumen schmückten. Möge Gott allen ein

Laubefelb, den 6. Dezember 1918.

reicher Bergelter fein.

Die trauernden Hinterblienen.

## Danksagung.

Den geehrten Einwohnern von Spangenberg und Umgegend zur gefl. Kenninis, das

bin ich täglich (auch Sonntags) von 9 Uhr vormittags

bis 4 Uhr nachmittags zu sprechen.

Somöopath Guttan Kühne,

Fernruf Amt Eichwege 444.

Miederhone.

#### friseurgeschäft

meines Mannes wieder eröffnet habe und in unveränderter Weise weiter führe. 2luch werden fämtliche haararbeiten gur größten Zufriedenheit ausgeführt werden. Um gütigen 3uspruch bittet

frau Georg Schaub.

#### Konrad Breßler u. Kinder.

# Deffentliche Versammlung

am Sonntag, ben 8. Dezember nachmittags 2 Uhr bei Gaftwirt Friedr. Stohr.

Tagesordnung: Das neue Deutschland!

Redner: Parteifefretar F. Sienve.

Alle Männer und Frauen find herzlichft eingelaben Freie Aussprache. Eintritt 20 Pfg Die fozialdemofratische Partei.

Suche für Oftern 1919 für meine Buchbruckerei einen tüchtigen

Cehrling

Sugo Munger, Buchdruckerei.



